

Genossenschaftliche Kolonien in Genf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **28 (1953)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-102521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des zwanzigsten Jahrhunderts, in einer mechanisierten, motorisierten, organisierten . . . und doch aus der Ordnung gebrachten Welt. Und wir wissen, daß es trotzdem unsere Aufgabe ist, mit der Wohnung einen Rahmen für ein glückliches Leben zu schaffen.

Und wir wissen auch, daß die Zeit der gnädigen Herren vorbei ist, daß alles das für jedermann, für die größtmögliche Zahl von Menschen geschaffen werden muß.

Gewiß, wir wußten um alle diese Dinge, die heute beinahe schon zu Gemeinplätzen geworden sind, als wir das Projekt von Beaulieu in Angriff nahmen. Aber dann traten die Schwierigkeiten und die Fallen der materiellen Verwirklichung in Erscheinung.

Man kann wohl in seinem Kopfe die schönsten, die neuesten, die edelsten Ideen haben, aber nichts läßt sich ausrichten, solange die Zahlen, die Meter, die Franken und Rappen durch Addition, Multiplikation nicht ins Gleichgewicht zu bringen sind und mithelfen, dem Projekt eine solide Basis der Logik und der Vernunft zu geben. Um Ideen verwirklichen zu können, muß man untersuchen, voraussehen, rechnen. Die Preise der Wohnungen müssen niedrig sein, obwohl die Kosten der Materialien und die Löhne steigen. Man muß die Technik verfeinern, um aus ihr ein Maximum heraus-

zubekommen, muß neue Lösungen wagen, die aber auf gut abgewogenen Erfahrungen basieren müssen.

In täglicher Anstrengung, harter Arbeit und auch der Begeisterung sind die Jahre verflossen. Beaulieu ist nicht mehr ein Projekt, es besteht, ist Wirklichkeit.

Und jetzt, da wir vor dem Werk stehen, das seiner Vollendung entgegengeht, können wir versuchen, es zu beurteilen, in Erfahrung zu bringen, was geglückt ist, versuchen, seinen Geist zu erkennen. Wir können es kritisieren, feststellen, was es bringt und wie weit es seine Versprechen gehalten hat.

Nun, ich sage es, wie ich es denke: Man braucht nur die Photos zu betrachten, um sich davon zu überzeugen, daß das Quartier einen neuen Geist atmet, einer neuen Gestaltung Form gibt, neues Leben bringt, und daß es in den großen Linien das zum Ausdruck bringt, was er gesucht und gewollt haben. Betrachten Sie die veränderten Maßstäbe, die großzügige Komposition! Es besteht kein Zweifel mehr, das Spiel ist gewonnen. Es bleibt uns jetzt nur, den Weg weiterzuschreiten, der heute durch die Erfahrung als richtig bestätigt ist. Wir besitzen hier einen faßbaren Beweis dafür, daß unsere Stadt auf dem Gebiete des Städtebaues große Werke erlaubt hat und sicher noch weitere erlauben wird.

Genossenschaftliche Kolonien in Genf

Société Coopérative d'Habitation «L'Avenir», Genf
H. Hochuli und P. Sartorio, Architekten, Genf

Gruppe Pont de l'Ecu-Châtelaine

Diese Gruppe bildet die erste Etappe der durch die Société Coopérative d'Habitation «L'Avenir» erstellten Wohnhäuser, und zwar:

Zwei Häuser mit 6 Vierzimmerwohnungen zu Fr. 144.— im Monat und 6 Viereinhalbzimmerwohnungen zu Fr. 154.— im Monat. Die 12 Wohnungen sind zentral beheizt, und die Heizkosten sind im Mietzins inbegriffen.

7 Einfamilienhäuser zu 5 Zimmern zu einem monatlichen Mietzins von Fr. 159.— ohne Heizung. Diese Wohnungen sind mit einfachen, aber vollständigen Installationen ausgerüstet. Jede Wohnung und jedes Einfamilienhaus hat seinen 100-Liter-Boiler für Warmwasser. Alle haben eine gemeinsame Waschküche mit elektrischem Herd. Obwohl diese Siedlung in der Nähe der Stadt erstellt wurde, genießt sie die Vorteile der Landschaft.

Gruppe Carteret-Bosquets (Servette)

Nach dem Erfolg, den sie mit der Erstellung der Siedlung Pont de l'Ecu im Jahre 1947 erzielt hatte, studierte die Société coopérative d'Habitation «L'Avenir» die Möglichkeit, weitere neue Wohnungen zu schaffen. Sie konnte sich dabei auf ihre Erfahrungen stützen. Das Resultat war der Bau von «Carteret-Bosquets». Die 10 Häuser wurden mitten in der Stadt erstellt und ver-

schönern das Quartier. Die Gruppe ist in drei Blocks eingeteilt und enthält 162 Wohnungen, und zwar

8 Wohnungen mit 5 Zimmern zum mittleren Mietzins von Fr. 140.—;

60 Wohnungen mit 4 Zimmern zum mittleren Mietzins von Fr. 129.—;

87 Wohnungen mit 3 Zimmern zum mittleren Mietzins von Fr. 110.—;

17 Wohnungen mit 3 Zimmern zum mittleren Mietzins von Fr. 93.—.

In diesen Mietzinsen sind Warmwasser und Heizung inbegriffen. Jedes Haus hat seinen Luftschutzraum. Eine einzige Zentrale bedient alle 10 Häuser mit Heizung und Warmwasser. Trotz den niedrigen Mietzinsen sind alle Wohnungen mit einem großen Komfort ausgerüstet.

Diese Siedlung erweckt den Eindruck, als wäre sie außerhalb des Stadtzentrums gelegen dank den Rasenflächen, der Bepflanzung mit Bäumen, dem mit Steinen belegten Zugangsweg von St-Nicolas, der zu den Kinderspielflächen, Wäschehängen und Klopftischen führt.

Société Coopérative d'Habitation «La Cigale»

H. Hochuli und P. Sartorio, Architekten

Die Société Coopérative d'Habitation «La Cigale» hat in der Landschaft von Beaulieu, auf dem rechten Ufer, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Cornavin, eine Gruppe von Miethäusern erstellen lassen. Sie besteht aus zwei Blocks mit 7 Etagen über dem Erd-

geschoß mit 168 bzw. 105 Zwei- und Dreizimmerwohnungen mit Küche und Badezimmer. Jede Wohnung besitzt außerdem eine Loggia für die Stube und eine für die Küche.

Im Erdgeschoß liegen die Eingangshallen, die Waschküchen, die Trockenräume, die Veloräume, die Kellerabteile für die Mieter und die Luftschutzräume.

Jede Wohnung ist besonders gut mit sanitären Installationen versehen. Die Küche ist mit einem doppelten Schüttstein aus Steingut, einem großen Schrank, in den der Frigidaire eingebaut ist, einem Besenkasten und einem kleinen Schüttsteinschrank ausgerüstet. Alle sanitären Apparate sind mit einer Mischbatterie versehen.

Auf jedem Treppenabsatz ist ein Kehrriechabwurf. Eine Zentralheizung pro Block funktioniert unter Verwendung von Kohlestaub automatisch und garantiert eine ausgezeichnete und ununterbrochene Versorgung mit Warmwasser und Heizung zu einem außerordentlich günstigen Preis. Alle Häuser sind mit kollektiven Radioantennen mit Anschluß in jeder Wohnung versehen.

Ein großer Park mit Kinderspielplätzen, Wäschehängen, Teppichklopftischen, Bänken usw. ist eingerichtet worden. Mit seinem Baumbestand gibt er der großen Häusergruppe einen einladenden Aspekt.

Société Coopérative d'Habitation F. O. M. H. A. B. Genf

H. Hochuli und P. Sartorio, Architekten, Genf

Als im Jahre 1947 die F. O. M. H. A. B. eine Wohnbaugenossenschaft ins Leben rief, dachte sie nicht, daß

«Coin de Terre» von M. Jaquet, Genf

Die «Association genevoise du Coin de Terre» entstand im Jahre 1932 mit dem Ziel, die Familiengärten zu erhalten und Familien mit bescheidenem Einkommen die Erwerbung einer kleinen Landparzelle und die Erstellung eines Eigenheimes zu erleichtern. Sie hat seither 420 000 m² Land gekauft und der Genfer Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Davon wurden etwa 150 000 m² verkauft, 100 000 m² in permanente Gärten umgewandelt, und etwa 170.000 m² sollen jetzt überbaut werden.

138 Eigenheime wurden bereits erstellt. Ihre Finanzierung wurde durch Versicherungsgesellschaften (Lebensversicherungsgesellschaft «Helvetia» in Genf, «PAX» in Basel und «La Suisse» in Lausanne) und durch die Hypothekbank des Kantons Genf ermöglicht. Das völlig erschlossene Bauland wurde zu Fr. 3.— bis Fr. 15.— pro m² verkauft, je nach der Lage und dem Zeitpunkt der Erwerbung. Die steigenden Erschließungskosten trugen stark zur Erhöhung der Landpreise bei. Während man im Jahre 1936 noch damit rechnete, daß die Zuleitung für Wasser, Gas, Elektrizität und die Erstellung der Kanalisationen und Straßen ungefähr Fr. 2.— pro m² ausmachten, muß man heute mit mindestens Fr. 5.— pro m² rechnen, wenn die Parzellen im Mittel eine Fläche von 1000 m² haben.

Bei den zwei letzten Siedlungen wurde der Boden zu Fr. 12.— bis Fr. 15.— per m² verkauft, weil er sich in unmittelbarer Nähe der Stadt befindet.

die erste Bauetappe mit Wohnungen zu bescheidenen Mietzinsen zur Schaffung der Siedlung Avenue Wendt, die gegenwärtig im Bau ist, führen würde. Von den zwei Blocks am Quai Capo d'Istria über diejenigen an der Rue Lamartine, an der Rue Liotard bis zu denjenigen an der Avenue Soret machte die F. O. M. H. A. B. bedeutsame Anstrengungen, um unserer Stadt 270 Wohnungen mit interessanten Mietzinsen zu geben. Die Wohnungen teilen sich wie folgt auf:

Quai Capo d'Istria: 48 Vierzimmerwohnungen, 24 Fünzimmerwohnungen;

Rue Lamartine: 36 Dreizimmerwohnungen, 18 Vierzimmerwohnungen;

Rue Liotard: 26 Dreizimmerwohnungen, 18 Vierzimmerwohnungen;

Avenue Soret: 60 Dreizimmerwohnungen, 30 Vierzimmerwohnungen.

Sie sind mit Komfort, einer geräumigen Küche, einem Badezimmer und mit WC ausgerüstet. Die Bodenfläche der Zimmer gestattet eine glückliche Möblierung.

Die Lage des Terrains erlaubte äußere Anlagen in harmonischer Gruppierung, von denen aus die zurückhaltenden Linien der Gebäude einen angenehmen Eindruck auf das Auge machen.

Architekten und Unternehmer arbeiteten bei der Erstellung aller dieser Bauten eng zusammen. Die Wohnungen wurden subventioniert, und die Arbeiterschaft hat so unter der energischen Leitung der F.O.M.H.A.B. zahlreiche gesunde und schöne Wohnungen erhalten.

Die ersten, im Jahre 1953 erstellten Häuser kosteten mit 6 Zimmern und Küche und mit allem modernen Komfort ausgerüstet Fr. 19 000.— bis 20 000.—. Ein ähnliches Haus kostet heute in der Siedlung «Le Bouchet» Fr. 47 000.—.

Die Siedlung «Mervelet» wurde von Architekt A. Hoechel auf absolut kahlem Terrain erstellt und besteht aus 12 Einfamilienhäusern. Sie enthält auch die Büros der Gesellschaft, die im Hintergrund eines weiten Hofes stehen. Dieser ist ein Paradies für die Kinder. Die Häuser werden mit vier Zimmern und Küche einschließlich Bauland und Erschließung Franken 54 000.— bis 58 000.— kosten. Sie wurden mit Fr. 8000.— bis 10 500.— subventioniert.

Im allgemeinen haben die Interessenten das Bauland bezahlt, und es muß auf der Liegenschaft eine Hypothek für Fr. 40 000.— erstellt werden. Zinsen, Amortisationen und die Prämie für eine Versicherung für den Sterbefall im Betrage von Fr. 5000.— betragen zusammen ungefähr 180 Franken im Monat.

Die Siedlung «La Forêt» wurde im Jahre 1950 von Architekt Henri Lesemann erstellt. Sie liegt noch im Stadtgebiet, etwa 200 Meter von der Rue de la Servette entfernt, in einem alten Herrngut. Der Architekt gab ihr jenen speziellen Charakter, der der Umgebung entspricht. Die Häuser können als «Villen» bezeichnet werden. Der alte Baumbestand wurde so weit als möglich erhalten, so daß der uneingeweihte Beschauer über das Alter der Siedlung im Zweifel sein kann. Die Erst-